

Soll es die „Alte Liebe“ sein?

Gestern wurde der Kremser-Verkehr auf der Strecke Hartwigstraße-Munte-Kuhfiel eröffnet

„Ja, so 'ne Landpartie...“ Unter dieser Ueberschrift unterrichteten wir unsere Leser schon vor einigen Tagen davon, daß die Bremer Straßenbahn einen Kremser-Verkehr auf der Strecke Hartwigstraße-Munte-Wiesened-Kuhfiel einrichtet. Gestern nachmittag startete nunmehr die Jungfernfahrt. Damit wurde eine Verkehrseinrichtung eröffnet, die sich bestimmt sehr schnell einer besonderen Vorliebe der Bremer erfreuen wird. Ein recht's Aprilwetter war's, als sich gegen 14.15 Uhr die Fahrgäste an der Abfahrtsstelle bei der Endstation der Linie 7 versammelten. Einmal versprach heller Sonnenschein eine herrliche Landpartie, dann wieder verdüsterte sich der Himmel so schnell, daß man besorgt den Kremser prüfte, ob er auch „wasserdicht“ sei. Die Straßenbahn hat aber bei der Ausrüstung des Wagens an alles gedacht. Der große Fahrgastraum, der auf gepolsterten Sitzen in zwei Abteilen gut 25 Fahrgästen Platz bietet, kann mit farbenfrohen Segeltuchplanen nach außen völlig abgeschlossen werden. Bei Nachtfahrten sorgt sogar eine elektrische Deckenbeleuchtung für ausreichendes Licht.

Um 14.20 Uhr begann die Fahrt. Der Wagen war voll besetzt, als der Schaffner sein „Fertig!“ rief und der Fahrer seine beiden schneidigen Kappen mit einem leisen Zuruf in Trab setzte. In gemütlichem Tempo



Eine romantische Erscheinung im Verkehrsbild unserer Stadt und ihrer schönen Umgebung [Hoffmann]

ging's bis zur Bahnüberführung an der Munte. Hier mußten sich die Pferde ganz tüchtig ins Geschirr legen, um den schweren Kremser auf den Bahndamm zu ziehen. An den Haltestellen Munte I und Munte II empfingen die Gastwirte den neuen Streckenwagen, der nach kurzem Aufenthalt sich wieder in Fahrt setzte bis zur nächsten Haltestelle Wiesened. Auch hier wurde der Kremser begrüßt. Bis zur Ueberquerung der Reichsautobahn mußte wieder Schritt gefahren werden, dann aber ging es in flottem Trab bis zur Endstation Kuhfiel.

Genau 40 Minuten, wie im Fahrplan vorgesehen, dauerte die Fahrt. Dabei ist auch noch zu berücksichtigen, daß erstens der Kremser bis zum letzten Platz besetzt war und daß sich zweitens ein ganz gehöriger Sturm dem Kremser entgegenstemmte.

Die Fahrt am Kuhgraben entlang war für alle Teilnehmer ein rechter Genuß, selbst die Männer der Straßenbahn und der Bremer Vorortbahn, die doch diese Kremserstrecke selbst vorbereitet und eingeführt haben, waren überrascht von den Annehmlichkeiten einer solchen Fahrt mit 2 Hafermotor-PS, die keine Haft kennt

und auf der man in voller Muße die Umgebung betrachten kann. Ein Fahrtteilnehmer gab durch sein Bekenntnis „So eine Kremserfahrt ist eine alte Liebe von mir“, den Anstoß zu der Fragestellung: „Wie soll dieser Kremser denn heißen? Einen Namen muß ein echter und rechter Kremser doch haben. So war's früher doch und so soll's auch heute wieder sein!“ Viele Namen wurden vorgeschlagen, wir glauben aber, daß es kaum einen Besseren gibt als die Bezeichnung „Alte Liebe“. So eine alte Liebe ist nämlich immer etwas romantisch und das trifft doch auch für einen Kremser zu. Vielleicht wissen unsere Leser einen noch passenderen Namen. Die BVG. ist für Vorschläge dankbar.

Trotz des Sturmes und des zeitweise sehr heftigen Regens wurde der Fahrplan des Kremfers gestern genau eingehalten. Bekanntlich wird diese Linie nur sonn- und feiertags und zwar ab 14.20 Uhr betrieben. Fahrpläne hängen an jedem Straßenbahnwagen aus.

Und nun, Bremer, nutzt die neue Strecke aus zu Ausflügen in Richtung Kuhfiel! Gerade jetzt im Frühjahr ist die rechte Zeit zu einer solchen Landpartie ohne Benzingeruch und ohne Haft.

Roland.

Führers

am 23. April.

Händen des SA-
gehende Dankele-

ie mir mit Ihrer
Gruppe Nordsee,
es bereitet haben,
s.: Adolf Hitler!"

Führerin

urde die Führerin
(75), Jungmadel-
Jungmadel-Gau-

remem — SA-
Pg. Wegener —
nisters der Justiz
deutscher Straf-

Amsel vom Haferkamp

